

Der Tabak-Arbeiter

Organ des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes.

Sonnabend 9. Septbr.

Der Tabak-Arbeiter erscheint wöchentlich und ist durch ein Verlagsbüro zu beziehen. — Der Bezugspreis beträgt 10,00 Mk. für das Vierteljahr oder 40,00 Mk. für das Halbjahr. — Der Bezugspreis beträgt 75,00 Mk. für das Jahr. — Einzelhefte zu 2,50 Mk. — Abonnement für 1922: 10,00 Mk. — Einzelhefte zu 2,50 Mk. — Abonnement für 1922: 10,00 Mk.

Verlagsbüro, Reichsstraße 2, Bremen, im 2. Stock, 1. Etz. — Postfach 6046 (Brem.) u. Umschlagnummer 100 000 000 — Die Postzeitung für 1922: 10,00 Mk. — Einzelhefte zu 2,50 Mk. — Abonnement für 1922: 10,00 Mk.

Am 9. September ist der 36. Wochenbeitrag fällig.

Inhaltsverzeichnis:
Dilettantismus im Reichswirtschaftsministerium I. Weltwirtschaft und internationale Arbeiterbewegung. Unter Aufsicht. Die Wirtschaft des 18. Verbandstages und die weltlichen Mitbestimmungen. Aus der Rigoreninubrie: Der Reichswirtschaftsminister im Reichswirtschaftsministerium I. Was der Reichswirtschaftsminister zu tun hat. Die Wirtschaft des 18. Verbandstages und die weltlichen Mitbestimmungen. Aus der Rigoreninubrie: Der Reichswirtschaftsminister im Reichswirtschaftsministerium I. Was der Reichswirtschaftsminister zu tun hat.

Schalen verboten. Ueber alle anderen Vorschläge werden noch reichliche Ermüdungen angefertigt. Nur mit dem Tabak war man schnell fertig; dessen Einfuhr wurde einfach verboten. Hat man sich im Reichswirtschaftsministerium überlegt, was mit diesem Verbot angerichtet wird? Hat man nicht einmal daran gedacht, daß die Nachteile, die ein Tabakimportverbot im Besonderen haben muß, weit größer sind als die vermeintlichen Vorteile? Von dem Vertreter unseres Verbandes, dem Kollegen Reichmann (die Vertreter der anderen Tabakarbeiterorganisationen werden nicht genannt) sind den Herren im Reichswirtschaftsministerium die Folgen ihrer Maßnahmen recht deutlich vor Augen geführt worden. Wir sind es der Tabakarbeiterbewegung und der Öffentlichkeit schuldig, zu zeigen, was aus dem Spiele steht.

Weltwirtschaft und internationale Arbeiterbewegung.

Von Rudolf Biffell.

Die derzeitige Weltwirtschaft ist grundverschieden von der Weltwirtschaft, die wir vor dem Kriege kennen. Kein Land der Erde kann sich heute auf die Dauer der weltwirtschaftlichen Weltwirtschaft verlassen. Die schwerste wirtschaftliche Misere ist heute vor allem auf ein dicht besiedeltes Land mit normalem industrieller Wohlstand, das haben die Mittelmächte bei der Blockade während des Krieges bitter spüren müssen. Wir haben erkennen müssen, daß eine auf sich selbst gestützte Wirtschaft sich nur vorübergehend halten kann. Und auch vorübergehend nur unter der schweren gesamtgesellschaftlichen Zerschlagung des vormaligen Wohlstandes. Die weltwirtschaftliche Verflechtung ist heute zu groß geworden, als daß ein einzelnes Land oder mehrere Länder mit dem im eigenen Lande Hervorgebrachten dauernd ohne Verbindung seines Lebens- und Kulturlandes bestehen könnte. Die Vermittlung gebietet den Völkern, dort zu kaufen, wo der Kauf Vorteile bietet. Wenn beide Teile frei und gleichberechtigt einander gegenüberstehen, gewinnen beim Kauf beide Teile. In der Vorkriegszeit war die Kaufkraft der Welt oft. Ein ungenügender Warenreichtum verteilte die Ueberflüsse der einzelnen Volkswirtschaften in die Verbrauchsgüter. Starke Volkswirtschaften, die Anleihe neuer Käuferkräften und wachsende Produktivität der Arbeit schufen neue Kaufkraft mit immer neuen Warenleistungen. Und diese wachsende Produktivität der Arbeit kam auch den breiten Massen zugute, deren Lebensstandard sich allmählich hob, wenn freilich auch nicht in dem Maße, wie der Wohlstand der nationalen Volkswirtschaften wuchs. Ein Weltumlauf von 180 Milliarden Goldmark kennzeichnete die tausendfältigen Verdichtungen in der Weltwirtschaft.

Dilettantismus im Reichswirtschaftsministerium.

Wir finden uns eine Erklärung verdient. Am 18. September ist der 36. Wochenbeitrag fällig. In dem Artikel über den Dilettantismus im Reichswirtschaftsministerium I. haben wir gesehen, daß man sich in der Wirtschaft des 18. Verbandstages und die weltlichen Mitbestimmungen. Aus der Rigoreninubrie: Der Reichswirtschaftsminister im Reichswirtschaftsministerium I. Was der Reichswirtschaftsminister zu tun hat. Die Wirtschaft des 18. Verbandstages und die weltlichen Mitbestimmungen. Aus der Rigoreninubrie: Der Reichswirtschaftsminister im Reichswirtschaftsministerium I. Was der Reichswirtschaftsminister zu tun hat.

Das Tabakimportverbot soll, wie aus der halboffenen Stellung hervorgeht, nur ein vorübergehendes sein; es soll, wenn ein genügender Stoff durch Erhöhung der Zölle erreicht ist, wieder aufgehoben werden. Sinn und Zweck der ganzen Maßnahme ist also, den Konsum von Tabakfabrikaten einzuschränken, um Devisen zu sparen. Nun liegen die Dinge in Wirklichkeit so, daß die Einschränkung des Konsums von Tabakfabrikaten schon da ist. Um dieses Ziel zu erreichen, wäre nicht notwendig gewesen, daß das Reichswirtschaftsministerium mit vorher Hand in den Gang der Dinge eingegriffen und völlige Anarchie herbeigeführt hätte. Die Einschränkung ist tatsächlich schon da; einige Zahlen mögen das beweisen. Nach den Angaben der Tabakarbeiterorganisationen waren im Jahre 1913 in der gesamten deutschen Tabakindustrie 173 605 Vollarbeiter beschäftigt, gegenüber 1 703 050 im Jahre 1921. (Die demgegenüber liegenden Jahre eignen sich wegen der besonderen durch den Krieg und die Einfuhrbeschränkung hervorgerufenen Verhältnisse nicht zu Vergleich.) Wird diese Verhältnisse, daß die tägliche Arbeitszeit im Jahre 1913 zwei Stunden länger war als im Jahre 1921, so ergibt sich folgendes Bild: Im Jahre 1918 kamen, den Arbeitstag zu 10 Stunden gerechnet, insgesamt 1 703 050 Arbeitsstunden auf den Tag, während bei den entsprechenden Arbeitszeit im Jahre 1921 bedeutend weniger, nämlich 1 354 720 Arbeitsstunden, auf den Tag kommen. Es ist demnach schon ein recht merklicher Rückgang vorhanden, der noch deutlicher in der Erzeugung tritt, wenn man die Zahlen derjenigen Industriezweige heranzieht, deren Produkte in der Hauptmasse mit der Hand hergestellt werden, wo man nicht immer kann, daß durch technische Verbesserungen bei gleichbleibender Stundenzahl eine höhere Leistung erzielt worden ist. Da ergibt sich dann für die Zigarrenindustrie, die im Jahre 1913 auf 144 428 Vollarbeiter 1 423 800 Arbeitsstunden pro Tag kommen. Diese Zahlen schwanken im Jahre 1921 zusammen auf 127 625 Vollarbeiter mit 1 021 600 Arbeitsstunden pro Tag, demnach eine Verringerung von täglich 420 000 Arbeitsstunden. Ist das keine Einschränkung? Ähnlich liegen die Dinge in der Raubtabakindustrie. 8839 Vollarbeiter mit 89 300 Arbeitsstunden täglich im Jahre 1913 haben 3541 Vollarbeiter im Jahre 1921 mit 23 288 Arbeitsstunden pro Tag gearbeitet. Auch hier ist das Verhältnis in der Schulpfeifenindustrie von 9990 Arbeitsstunden pro Tag im Jahre 1913 bei 993 Arbeitern waren im Jahre 1921 noch zu verzeichnen 829 Arbeiter mit 6394 Arbeitsstunden pro Tag. Alle Rückgänge, wozu wir bilden und können hinausgehen, beweisen auch das Reichswirtschaftsministerium zuzufinden sein könnte.

Es wäre irrig, anzunehmen, daß die rückläufige Bewegung schon ihren Abschluß gefunden hätte. Das Gegenteil ist richtig, das beweisen die in Deutschland eingeführten Tabakmengen. Auch hier nur einige Beispiele. Die eingeführten Rohmohne, die im Jahre 1921 von Juli bis September betragen 34 871 900 Kilogramm, und von Oktober bis Dezember betragen 30 000 500 Kilogramm ausmachten, betragen im ersten Halbjahr 1922 nur 36 249 800 Kilogramm oder nicht einmal so viel, als im letzten Halbjahr 1921. Das ist ein Rückgang um mehr als die Hälfte, wobei noch beachtet werden muß, daß ein immer größeres Verwenden der Tabakfabrikate für Rohstoffe Verwendung findet, die ins Ausland gehen. Nach der amtlichen Statistik wurden im vorigen Jahre von Juli bis September 2692 Doppelzentner und von Oktober bis Dezember 5706 Doppelzentner Rohwaren ausgeführt. Im ersten Halbjahr 1922 betrug die Ausfuhr an Rohwaren 14 500 Doppelzentner. Die Zigaretten sind die Zahlen in denselben Zeiträumen 2009, 1790 und 8140 Doppelzentner. Schon diese wenigen Zahlen beweisen, daß der geringere Verbrauch von Rohmohne eine immer mehr sich steigernde Ausfuhr von Fertigfabrikaten gegenüberstellt. Das ist doch gerade die Entwicklung, die alle vernünftigen Volkswirtschaften für wünschenswert halten, damit das deutsche Volk aus seiner unglücklichen Lage herauskommt. Und was tut das Reichswirtschaftsministerium? Es verbietselt kurzerhand die ganze Einfuhr von Tabak. Um zu verhindern, daß zwei Drittel des Tabakmaterials in die Hände der ausländischen Industrie gehen, schließt man eine Industrie ab, die nach demselben Zweck die Einfuhr von Rohprodukten vermindert und die Einfuhr von Fertigfabrikaten vergrößert hat. Das versteht man nicht. Da haben sich die Arbeitervertreter in der Arbeiterbewegung abemüht, um möglichst hohe Preise für die Warenabfertigungen zu erzielen, nicht um den Unternehmern hohe Preise auszuliefern, sondern um der deutschen Volkswirtschaft Devisen zu verschaffen, und nun wird mit einem Federstrich das ganze Auslandsgeschäft todsicherlich unmöglich gemacht.

Am 18. August wurde folgende halboffene Stellung durch die Presse verbreitet: „Im einem weiteren Sturz der Mark zu begreifen, hat sich die Regierung entschlossen, verstärkte Maßnahmen zur Unterbindung der Einfuhr aller irgend einschläglichen Waren zu treffen. Zu diesem Zweck hat der Reichswirtschaftsminister die bisherige Einfuhrfreiheit für Rohmohne durch Bekanntmachung vom 30. August mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Ebenso wird der Reichswirtschaftsminister auf seinem Gebiet Beschränkungen der Einfuhrfreiheit vorsehen.“

Die Reichswirtschaftsminister hat nach Erlass des Einfuhrverbots für Rohmohne die an der Tabakwirtschaft beteiligten Kreise zu einer Werdung eingeladen, die am Sonnabend stattfand. Der unter Zollaussicht sich vollziehende Verordnungsverkehr wird durch Aufhebung des Einfuhrverbots nicht berührt, da für ihn eine Einfuhrermäßigung nicht erforderlich ist.“

Schon dieses geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß man die Einfuhr von Tabak, Summern und Raubmohne bereits verbietet. Warum noch? Sollte man das Tabakgewerbe vor fertige Rohstoffe stellen oder befristete man, die von den Vertretern der Tabakarbeiter angeführten Ökonomiegründe nicht zu berücksichtigen sind, doch ganz gleich was die Ursachen dieser sonderbaren Maßnahme des Reichswirtschaftsministeriums gewesen sind, beweisen ist dadurch, daß das ganze Einfuhrverbot nicht auf alle fallen können soll.

Die Tabakarbeiter haben volles Verständnis für alle Maßnahmen, die geeignet sind, Deutschland aus der unglücklichen Lage, in die es durch die Weltwirtschaftlichen Kämpfe und durch die Weltwirtschaftlichen Kämpfe im Innern gekommen ist, zu befreien. Es haben es deshalb auch begriffen, daß die Seitenverbände der Gewerkschaften mit Vorschlägen an die Regierung herantreten sind, von denen die meisten, verwickelt, nennenswerte Verbesserungen gebracht hätten. Und was ist bisher geschehen? Man hat die Einfuhr von Tabak, Summern und Raubmohne

Belastung von etwa 20 Milliarden Arbeitsstunden, das ist eine Mindereinsparnis im Werte von etwa 10 Gold- und die Verluste des Produktionsjahres drei Jahre ergeben einen Verlust von etwa hundert Goldmarken.

Woll unter diesen misslichen Verhältnissen ganz be-
sonders die Arbeiterklasse aller Länder zu leiden hat,
bei der Deutschen viel schwerer als bei den Regierenden und
Unternehmern die Einsicht, daß die Beseitigung der Be-
drückungen der Arbeiter zueinander, wie sie die Freiheits-
bewegung vorleben, grundlegend ist.

Die Arbeiter können an sich selbst die Verschlechterung
ihrer Lage und die ihnen zuführenden empfindlichen Geminnun-
gen. Das hat sie früher zusammenschließen, als die anderen
Schichten der bisher feindseligen Arbeiterbewegung in
den Unternehmen die Einsicht, daß die Beseitigung der Be-
drückungen der Arbeiter zueinander, wie sie die Freiheits-
bewegung vorleben, grundlegend ist.

Die Arbeiter können an sich selbst die Verschlechterung
ihrer Lage und die ihnen zuführenden empfindlichen Geminnun-
gen. Das hat sie früher zusammenschließen, als die anderen
Schichten der bisher feindseligen Arbeiterbewegung in
den Unternehmen die Einsicht, daß die Beseitigung der Be-
drückungen der Arbeiter zueinander, wie sie die Freiheits-
bewegung vorleben, grundlegend ist.

Die Arbeiter können an sich selbst die Verschlechterung
ihrer Lage und die ihnen zuführenden empfindlichen Geminnun-
gen. Das hat sie früher zusammenschließen, als die anderen
Schichten der bisher feindseligen Arbeiterbewegung in
den Unternehmen die Einsicht, daß die Beseitigung der Be-
drückungen der Arbeiter zueinander, wie sie die Freiheits-
bewegung vorleben, grundlegend ist.

Die Arbeiter können an sich selbst die Verschlechterung
ihrer Lage und die ihnen zuführenden empfindlichen Geminnun-
gen. Das hat sie früher zusammenschließen, als die anderen
Schichten der bisher feindseligen Arbeiterbewegung in
den Unternehmen die Einsicht, daß die Beseitigung der Be-
drückungen der Arbeiter zueinander, wie sie die Freiheits-
bewegung vorleben, grundlegend ist.

Die Arbeiter können an sich selbst die Verschlechterung
ihrer Lage und die ihnen zuführenden empfindlichen Geminnun-
gen. Das hat sie früher zusammenschließen, als die anderen
Schichten der bisher feindseligen Arbeiterbewegung in
den Unternehmen die Einsicht, daß die Beseitigung der Be-
drückungen der Arbeiter zueinander, wie sie die Freiheits-
bewegung vorleben, grundlegend ist.

Die Arbeiter können an sich selbst die Verschlechterung
ihrer Lage und die ihnen zuführenden empfindlichen Geminnun-
gen. Das hat sie früher zusammenschließen, als die anderen
Schichten der bisher feindseligen Arbeiterbewegung in
den Unternehmen die Einsicht, daß die Beseitigung der Be-
drückungen der Arbeiter zueinander, wie sie die Freiheits-
bewegung vorleben, grundlegend ist.

gen sind die treibenden Faktoren und das heimeide Leben
der großen, weltumspannenden Kapitalwirtschaft. Unter 18.
Verbandstag hat den Deutschen Tabakarbeiter-Verband
die Rücksicht zum langferhnten Künftigen aller Tabakar-
arbeiter gegeben.

Das Wort zum Leben und wir wollen leben, ist für
immer niederlegt. Entschieden haben die Tabakar-
... daß Seiten vorhanden waren, wo der Tabakarbeiter
... selbst rausgehen. Entschieden, die schlimmsten
... Bedingungen sich auszuweisen, sind nicht nur das augenblick-
liche Produkt der Massenarbeit, sondern auch das der tiefen
... Lösung. Die Tabakarbeiter waren nun
... Form nicht nur Produktionsmittel, sondern auch die Arbeiter,
... viele andere Industriearbeiter. Gemeinsam mit den Arbeit-
... der Industrie waren die kommenden Faktoren. In
... der Welt und Gerechtigkeit (Arten) waren zum größten Teil
... Organisationsbedingungen vereinigt. Nach dieser
... Verbandstag in Bremen hat bekanntlich Unruhe ein. Der 17.
... Vertreter konnte sich einen heftigen Entschluß fassen. Wie
... ganz wahrnehmen. Und zum weiteren tiefen Ausbau der
... Drängen bestimmt. Mit elementarem Gewalt mußte Dresden
... einfließen. In großen einflussreichen Ärgern sind die
... Fragen zum Vorkommen gekommen. Jetzt liegt es an uns
... ist. Die Überzeugung, daß dieses geschieht, habe ich von
... der Konferenz in Dresden mitgebracht. Die Bericht-
... Verichterstattung unseres Komitees, Kollegen M. Ge-
... ment, von den Verhandlungen am 18. August letzten das
... deutlich, daß das pulsierende Blut nicht in Stagnation
... gerät, sondern in Jung waren eins, die schweren Kämpfe,
... die noch kommen sollen, mit Leben und der deutschen Arbeit-
... der Tabakarbeiter wird durch seine sich entwickelnde Organisa-
... in Reich und Welt mit den anderen Arbeitermassen
... können. Und nun, die weitläufigen Kollegen, den Blick auf
... die Märkte eröffnen lernen. Ihr seid die Zukunft und
... der Welt. Ihr seid die Welt der Menschenbestimmung voll-
... enden. Beid euch hinein in eine große Weltanschauung.
... kleine Arbeit ersetzt große Werke. Durch die Demo-
... kratie zum Sozialismus.
Es grüßt vom Gedichte

Die Beschlüsse des 18. Verbandstages und die weiblichen Mitglieder.

Trotzdem der 18. Verbandstag von besonderer Wichtig-
keit für die weiblichen Mitglieder war, hat doch die Zu-
gang kleiner Teil weiblicher Delegierter dort anwesend
war. Es müßten sich nun wenigstens Kolleginnen zur
Frage vorlegen: Warum sind so wenig Kolleginnen zur
Vertretung ihrer Interessen zu dem Verbandstage befe-
tigt worden? Wenn man diese Frage beantwortet will,
so muß man sagen, daß unsere Kolleginnen überhaupt
noch wenig Anteil an den Verbandsgeschäften nehmen. Sie
lassen sich einfach führen, die Männer die Arbeit zu über-
lassen und sich um nichts zu kümmern. Nur bei ganz
ausgewiesenen Umständen und zwar, wenn es sich um
... Beziehungen handelt, sehen wir einen großen Teil
... weiteres zu, daß viele unserer Kolleginnen sich ohne
... haben, sich um Verbandsgeschäfte zu kümmern, aber genau
... zu, wie jede einzelne von uns Zeit haben muß, ihre
... Angelegenheiten zu erledigen, genau so gut
... müssen die Kolleginnen Zeit haben, dafür zu sorgen, daß
... ihre Lohn- und Arbeitsverhältnisse werden. Wenn
... unsere Kolleginnen sich mehr als bisher um die
... Verbandsgeschäften kümmern würden, dann wür-
... den sie sich auch nicht so abfällig ausweisen, wenn irgend
... eine Änderung oder Erhöhung der Arbeitsbeiträge
... kommt, wie es neuerdings der Fall ist. Wir sollten uns
... doch nur endlich auch einen Teil nehmen, daß wir
... gleiche Pflichten zu erfüllen haben, nachdem wir schon seit
... ein paar Jahren gleiche Rechte haben.

Sehr beliebt unsere Organisation zu drei Parteien
aus weiblichen Mitgliedern und trotzdem finden wir so
wenig Interesse. Das versteht sich nicht, aber wenn
kann ich nicht machen, ist ja ganz klar. Wenn jede ein-
zelne sich an den richtigen Platz stellen würde und wenn
sie es sich angelegen lassen, dann würde die Zahl der
entsprechend mitzuarbeiten, die heute sehr klein ist, in
kurzer Zeit eine sehr große sein. Nicht mit Unrecht können
wir von unseren männlichen Kollegen sagen, daß wir
nicht mehr um die Angelegenheiten der Organisation kümmern
die breiten Massen der Kolleginnen, Aufklärung unter
denen in der Tabakindustrie seien wir so frohen. Denn
gerade in der Tabakindustrie haben wir so große, denn
heutigen Verhältnissen sind besonders schlecht und es ist
einer weitaus richtig, daß ein großer Teil der Schuld
selber auf die Rücksicht der weiblichen Mitglieder zurück-
zuführen ist. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der
Tabakindustrie sind heute so schlecht, daß die Zahl der
Kollegen von Jahr zu Jahr zurückgeht. Man sollte doch
nicht ohne weiteres ermarken, daß unsere Kolleginnen
sofort, nach Zuzug durch Wegzug der männlichen Kol-
legen, einfließen, in dieselben treten und die Verbandsgel-
deutsche unterstützen. Wir erleben aber, daß es gerade
heute sehr schwer ist, die zahlreichsten Kolleginnen so zusammen-
zubringen, wie es unbedingt im Interesse der Gesamt-
... der Tabakindustrie notwendig wäre. Auch wenn wir uns die
... Besonderebedingungen über das Statut und seine Ein-
... richtungen ändern zu finden, wie es in den meisten
... Fällen sich die ganzen Ausprägungen in den verschieden-
... Bahnen bewegen. Umstößt dort, wo man glaubt, daß es
... fast unmöglich ist, mitzuarbeiten, ist man sehr oft un-
... bereitete Kritik.

Es kommt ferner in Betracht, daß ein Teil der
Kolleginnen den Verband als Automat ansehen, wo man
ein Besonderepflichtig hineinsetzt und ein Dreimaßwerk
nieder herabschleudern kann. Sie verpassen dabei ganz, daß
in erster Linie die gesamten Beiträge zur Verbesserung
der Lohn- und Arbeitsbedingungen verwendet werden sol-
len. Die Beiträge, die dem letzten Verbandstage vorge-

legen haben in Bezug auf Unterhaltungsleistungen
haben gezeigt, daß sich bei einem Teil unserer Kollegen
... (von der Gesamt durchgeführten hat, die gesamten Ver-
... bandbeiträge lediglich zur Verbesserung der Lohn- und
... Arbeitsverhältnisse aufzubringen, indem man verlangt,
... daß die Kranken- und Arbeitslosenunterstützungen ge-
... ritten werden sollten. Leider war es für diesmal un-
... möglich diesen Wunsch durchzuführen, da von der großen
... Mehrheit der Delegierten vornehmlich aus finanziellen
... Gründen, der Standpunkt eingenommen wurde, daß un-
... bedingt im Interesse der Mitglieder die erprobten Un-
... terhaltungsleistungen auch weiter ausgebaut werden
... müßten. Dieser Wunsch ist aber unmöglich in Hinblick
... zu bringen mit der gleichzeitigen und wichtigsten Forde-
... rung, der Organisation bestehende Mittel zur Verfügung
... zu stellen, die notwendig sind, um angeführte der har-
... tärtesten Forderung der Arbeitgeber in der Tabakindustrie
... wissenschaftliche Verbesserungen in den Lohn- und Arbeits-
... verhältnissen zugunsten, große Kämpfe führen zu können.
... Sollte man beides gleichzeitig erreichen, dann müßten
... viel höhere Beiträge eingezahlt werden, als sie der
... Verbandstag beschloß hat. Wenn sich aber in Zukunft
... der größte Teil unserer Kolleginnen mit dem Gedanken
... abzugeben, dann müßten auch die Organisation in die Lage
... versetzt werden, die gesamten Beiträge zur Verbesserung
... der Lebenslage zu verwenden. Ich ist ohne weiteres rich-
... tig, daß diese Erkenntnis auch bei einem Teil unserer
... männlichen Kollegen fest.

Der 18. Verbandstag hat durch die Erhöhung der Ver-
... träge bemerkt, daß es ihm außerordentlich ernst um die
... Verbesserung der Lage der Tabakarbeiter zu tun war.
... Sollen nun diese Beiträge richtig durchgeführt werden,
... sollen die beschlossenen Beiträge richtig zur Anwendung
... kommen, dann ist es vor allen Dingen notwendig, daß
... unsere Kolleginnen besser über die Organisation wissen,
... vornehmlich, ihre Beiträge beschließen. Heute
... finden wir, daß dieses für einen Teil der Kolleginnen
... nicht zutrifft. Die Beschäftigten sind äußerst schwach,
... die Kolleginnen hat die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die
... Beschäftigten, die ganz ernst um die Verbesserung der
... kommen, sich nicht zwischen hinter heimliche Schwärzen,
... sondern helfend dieselben zur Anerkennung zu bringen.
... Zum Schluß möchte ich noch ein Wort sagen an die
... Kolleginnen richten. Jede einzelne muß bestrebt sein,
... zu arbeiten, sie muß mitgehen zu agitieren und auf-
... zukommen. Die Kolleginnen, die sich um die Verbesserung
... der Lebensverhältnisse bemühen, werden be-
... stimmt kommen. Dazu ist notwendig, daß jede einzelne
... von den Kolleginnen mitteilt, damit auch für die gesamte
... Tabakarbeiterklasse die Befreiung aus der elenden
... Lage, in der sie sich befindet, erfolgt.

Dresden, den 22. September 1922, erfolgt.
Eliabeth Stofz.

Lohn- und Tarifbewegungen.

Aus der Zigarrenindustrie.

Der Verbandstag für den Unterraum ist für allgemein
verbunden.
Die nachfolgende tarifliche Beschlüsse sind für den
angegebenen Geltungsbereich gemäß § 2 der Verordnung
vom 23. Dezember 1913 für allgemein verbindlich erklärt.
1. Vorgesetzten: Beiratsgruppe Unterraum
des R. D. Z. Tarifverein Tabakarbeiter-Verband und
Zentralverband deutscher Tabakarbeiter Deutschlands.
2. abgeschlossen am 23. April 1922, Zigarren-
tarifvertrag.

2. Beruflicher Geltungsbereich: Gewerliche Arbeiter und Arbeiterinnen in der Zigarrenherstellung.

4. Räumlicher Geltungsbereich: Heftische
Brot, Starkebrot mit Ausnahm der Kreise: Berlin, S. M.,
Sonderheim in Berlin, Rheinhausen, S. M., Wiesbaden u.
bestimmte Provinz, Ostpreußen, nördlich begrenzt von der
Baltische Ostpreußen-Grenze und von der großräumig
frei Preußen-Rubio-Städte, Kreis Ostpreußen und
Kreis Ostpreußen-Stadt sowie alle davon südlich liegenden
Teile des Reg. Bezirks Pommern, Provinz Unterfranken mit
Ausgleich von Stadt und Reichsamt Würzburg.

5. Die Allgemeine Arbeitskraft be-

ginnt mit Wirkung vom 1. April 1922. Mit dem ange-
gebenen Zeitpunkt tritt die allgemeine Verbindlichkeit des
Tarifvertrages vom 1. 8. 21 außer Kraft.

Aus der Zigarettenindustrie.

Dresden, Amischen dem Arbeitnehmerverband der
Zigarettenindustrie, Dresden, und dem Deutschen
Tabakarbeiter-Verband wurden folgende Beschlüsse für
die Zeit vom 1. bis 15. September vereinbart. Es erhalten
pro Woche:

männliche Arbeitnehmer:	weibliche Arbeitnehmer:
Im Alter bis zu 18 Jahren 1920 M	Im Alter bis zu 18 Jahren 1920 M
von 18-21 " 2245 "	von 18-18 " 1650 "
über 21 " 2395 "	über 18 " 1980 "
	Mädchenarbeiterinnen: 2000 "

Arbeiterinnen. Die jetzt bestehenden
Arbeiterinnen werden um 65 Prozent erhöht mit der Maß-
gabe, daß der Ertragsproduktionsverhältnis betraut:
bei Arbeiterinnen 2360 M
bei Zigarettenarbeiterinnen beim Sortierarbeiten 2500 M
Zusätzlich. So weit Arbeiter oder Arbeiterinnen
in den Tabakfabriken beschäftigt werden, erhöhen sich
deren Mindestlohnverhältnisse um 50 M pro Woche
Tabakfabriken sind den männlichen Tabakar-
arbeitern gleichzustellen.

Arbeiterinnen und Arbeiterinnen erhalten einen Zu-
schlag von mindestens 275 M pro Woche
für besonders schmutzige Arbeiten wird ein Zu-
schlag von 35 M pro Tag
geschloß.

Konstantia a. M. Am 21. August 1922 erließen sich die
Beschlüsse pro Woche wie folgt: Für Zigarettenarbeiter
und Arbeiterinnen im Alter bis zu 17 Jahren um 470 M, von
17 bis 20 Jahren um 530 M, von 20 bis 22 Jahren um
730 M, von 22 bis 24 Jahren um 840 M, von mehr als
24 Jahren um 924 M, für Ehefrauen um 1000 M, für
Arbeiter in der Tabakfabrikation und sonstige Arbeiter im
Alter bis zu 17 Jahren um 407 M, von 17 bis 20 Jahren
um 507 M, von 20 bis 22 Jahren um 673 M, von 22 bis
24 Jahren um 777 M, von mehr als 24 Jahren um
861 M, für Ehefrauen um 1000 M, für Arbeiterinnen im
Alter bis zu 17 Jahren um 357 M, von 17 bis 20 Jahren
um 445 M, von 20 bis 24 Jahren um 680 M.

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und den Besitzern der Zigarettenfabrik...

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und den Besitzern der Zigarettenfabrik... (continued)

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und den Besitzern der Zigarettenfabrik... (continued)

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und den Besitzern der Zigarettenfabrik... (continued)

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und den Besitzern der Zigarettenfabrik... (continued)

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und den Besitzern der Zigarettenfabrik... (continued)

- List of names and addresses, possibly members of an association or committee.

Advertisement for 'Einrichtungsgegenstände für Zigarren-Geschäfte u. Fabriken' by Heinrich Franck.

Advertisement for L. Cohn & Co., Berlin N., featuring a picture of a cigarette machine and listing various models.

Advertisement for Bremer Tabak-Import J. Heinrich Müller, Bremen, listing various tobacco products and prices.

Advertisement for Meinel & Herold, featuring a picture of a bicycle and listing various bicycle models.

Advertisement for Einrichtungsgegenstände für Zigarren-Geschäfte u. Fabriken, featuring a picture of a cigarette machine and listing various models.